

Dingelsdorf hat 2021 viel vor

- Weg für Mehrgenerationenwohnen ist geebnet
- Neues Baugebiet soll Platz für Entwicklung schaffen
- Radweg nach Dettingen bleibt auf der Agenda

VON AURELIA SCHERRER

Dingelsdorf – Ortsvorsteher Heinrich Fuchs ist zufrieden mit der Entwicklung von Dingelsdorf: Der Zusammenhalt im Dorf stimmt. „Wenn machbar, dann machen wir es selbst“, sagt Fuchs. „Bei den großen Geschichten muss es Hand in Hand laufen. Die Zusammenarbeit von Kern- und Ortsverwaltung funktioniert auf allen Ebenen. Wir werden gehört, wenn wir einen Wunsch haben.“ Große Projekte, für die eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Teilort erforderlich ist, stehen jetzt kurz vor der Realisierung.

Heinrich Fuchs rechnet damit, dass die Wobak im ersten Quartal 2021 den Bauantrag für ein Mehrgenerationenhaus mitsamt Quartierszentrum in der Ortsmitte stellen wird. „Ein ermutigendes Zeichen“, wertet der Ortsvorsteher, denn „es ist ein wichtiges Projekt für den ganzen Ort“. Mit Blick auf das noch unbebaute, etwa 1600 Quadratmeter große Grundstück in der Thingoltstraße bemerkt er: „Die Leerstelle ist keine optische Bereicherung. Ich bin froh, dass es dort vorangeht.“ Und es geht mit dem Projekt mit dem Arbeitstitel „Mehrgenerationenwohnen mit Dorfkern“ voran. Die Wobak will drei Mehrfamilienhäuser bauen. Zwei Etagen plus ausgebauter Dachgeschoss sind vorgesehen. Die Wohnungen seien kompakt und für Familien sowie die ältere Generation geeignet.

„Es ist eine generationsübergreifend wichtige Maßnahme“, sagt Heinrich Fuchs. „Es gibt viele ältere Mitbürger, die in einer großen Wohnung leben, eine kleine aber nicht finden.“ Mit dem Neubauprojekt würde eine Alternative eröffnet: Barrierefreie Wohnungen mitten im Ort, sodass die ältere Generation am Dorfgeschehen teilhaben könne, schließlich ist direkt nebenan ein Café, und Dorfplatz sowie Bushaltestellen sind nur wenige Meter entfernt. Ein weiteres Plus des Bauvorhabens: Etwa 100 Quadratmeter im Erdgeschoss des an der Thingoltstraße geplanten Neubaus sind als Dorfkern vorgesehen. „Hier soll unser Bürgerverein Dingelsdorf/Leben eine Heimat bekommen“, so Fuchs. „Dann ist endlich der Bürgerverein verortet, denn momentan sind alle Aktivitäten im ganzen Dorf verteilt. Viele kann der Verein aktuell nicht realisieren, weil die Voraussetzungen nicht besonders gut sind.“ Deshalb hofft Heinrich Fuchs darauf, dass in Kürze der Bauantrag eingereicht wird. „Wenn alles gut geht, könnte im Herbst mit der Bebauung begonnen werden.“

Fuchs geht davon aus, dass 2021 auch der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Steinrennen II verabschiedet wird. Zunächst solle nur die Hälfte der 1,6 Hektar großen Fläche nahe dem Gewerbegebiet realisiert werden, um eine maßvolle Entwicklung des Dorfes sicherzustellen. Die andere Hälfte solle als Reservefläche dienen und erst dann bebaut werden, wenn es notwendig ist. Im ersten Schritt würde Wohnraum für 30 bis 35 Familien geschaffen, so Fuchs; das bedeute mittelfristig mehr Schüler für die Grundschule. „Ein wichtiges Projekt mit großer Zukunftsperspektive“, sagt Heinrich Fuchs. „Da stehen wir zwar erst noch am Anfang, aber Baubeginn könnte voraussichtlich im Jahr 2024 sein.“

Als quasi unendliche Geschichte bleibt der gewünschte Radweg entlang der Kreisstraße zwischen Dingelsdorf und Dettingen auf der Agenda des Ortschaftsrates. Da es sich um eine Kreisstraße handelt, fällt das Projekt in die Zuständigkeit des Landkreises. „Ich war doch sehr verwundert, dass der Landkreis zu der Überlegung gekommen ist, erst die Kreisstraße ausbauen



Heinrich Fuchs, Ortsvorsteher von Dingelsdorf, blickt optimistisch in die Zukunft: Wegweisende Projekte stehen kurz vor der Realisierung. BILDER: AURELIA SCHERRER



Diese Freifläche an der Thingoltstraße in Dingelsdorf soll bald der Vergangenheit angehören: die Wobak will hier drei Mehrfamilienhäuser und ein Dorfkern realisieren.



Das Feuerwehrgerätehaus soll durch einen Neubau an anderer Stelle ersetzt werden.

Was 2020 erreicht wurde

➤ **Feuerwehrgerätehaus:** Ende des Jahres 2020 wurden die Planungen für das neue Feuerwehrgerätehaus auf dem Parkplatz der Thingolthalle vorgestellt. In diesem Jahr soll das Bebauungsplanverfahren für das 3,5 Millionen Euro-Projekt eingeleitet werden, so dass Ende des Jahres 2021 der Bauantrag eingereicht werden kann. Im Jahr 2022 könnte die Baugenehmigung vorliegen, so dass der Baubeginn im Jahr 2023 erfolgen könne. Nach aktuellen Planungen könnte die Fertigstellung des neuen Feuerwehrgerätehauses in Dingelsdorf im Jahr 2024 sein.

➤ **Klimaschutz:** Trotz Pandemie hat der Bürgerverein Dingelsdorf/Leben einiges

auf die Beine gestellt. Nach der erfolgreichen Premiere der Baumpatenschafts-Aktion startete der Verein im Oktober 2020 die zweite Auflage. Am Ölber, dem Dingelsdorfer Hausberg, und im Gewinn Heinkelhalde wurden zwei Grundstücke zur Verfügung gestellt, wo 40 Hochstamm-bäume gepflanzt werden können. Bürger können Gedenkbäume erwerben. Mit dieser Aktion tragen die Beteiligten zum Erhalt der von Streuobstwiesen geprägten Kulturlandschaft bei und leisten gleichzeitig einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Biodiversität.

➤ **Mitfahrbänke:** Der Arbeitskreis Mobilität hat im September 2020 mit der Aktion „Mitfahrbänke“ eine zusätzliche Verbindung von Dingelsdorf über Dettingen nach Allensbach geschaffen.



Hier soll künftig ein neues Wohnquartier entstehen: Steinrennen II.



„Ich wünsche mir, dass die Dorfgemeinschaft so gut bleibt, egal was kommt; aber da habe ich keine Bedenken. Schön wäre es, wenn die Vereine wieder ihre Feste machen können, damit etwas in die Vereinskasse kommt und die Dorfgemeinschaft gefördert wird.“

Stefan Pister, Bürger



„Ich wünsche mir, dass wir wieder bei Festen zusammenkommen und uns austauschen können. Das fehlt. Auch der Bürgerverein hat vieles in der Pipeline, was nicht umgesetzt werden konnte. Ich hoffe, dass er in diesem Jahr richtig durchstarten kann.“

Julia Thiedmann, Ortschaftsrätin



„Ich wünsche mir, dass das Dorf wieder mehr Eigenleben bekommt. Der Bürgerverein hat so tolle Projekte realisiert, wie Mittagstisch, Straßenflohmarkt, Kleideraustauschbörse. Es wäre schön, wenn die Umstände solche Dinge wieder möglich machen.“

Ulrike Längle, Ortschaftsrätin

und dann den Radweg in Angriff nehmen zu wollen“, merkt Fuchs an. Die Chance eines Ausbaus sieht er als gering an. Wenn die Stadt Konstanz zuständig wäre, dann „wären wir freier“. Der Kreistag hatte Ende 2019 beschlossen, die Klassifizierung der Straße zu überprüfen, denn je nach Nutzung und Frequenz könnte sie zu einer Gemeindeverbindungsstraße umgewidmet werden. Wegen Corona verzögerte sich die Verkehrszählung, die letztlich im September 2020 stattgefunden hat. Laut Martin Wichmann vom Amt für

Stadtplanung solle die Auswertung der Zählung im Februar vorliegen. Auch die mögliche Verlegung des Bodenseeradwegs wird den Ortschaftsrat in diesem Jahr noch beschäftigen. Im Rahmen des Handlungsprogramms Radverkehr untersuchte der städtische Radbeauftragte auch den Bodenseeradweg, ob Verbesserungen möglich wären. Aufgrund von Anwohner-Hinweisen überlegte der Ortschaftsrat Ende 2020, ob der Bodenseeradweg von der Hornwiesenstraße, die durch zahlreiche Grundstücksausfahrten unübersichtlich

sei und dadurch Gefahr für Radfahrer berge, nicht parallel in die Straße Zum Klausenhorn verlegt werden könne. Das Thema wurde auch in der Bürgerschaft kontrovers diskutiert. „Ein typisches Signal, dass es keinen eindeutigen Weg gibt“, so Fuchs. „Da werden wir gemeinsam überlegen müssen, welches der bestmögliche Weg ist, der die geringsten Risiken für alle birgt.“ Eine Verbesserung des Teilstücks des Rad- und Fußwegs zwischen Dingelsdorf und Wallhausen ist bereits in Arbeit. Dieser werde aktuell teilbefestigt.